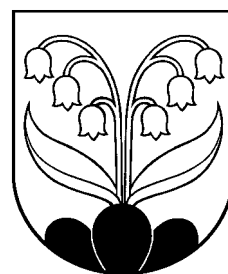


BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 2/2003



INHALTSVERZEICHNIS



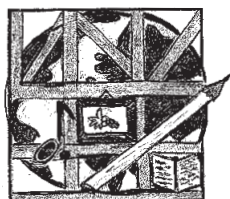
Aktuelles

Männerchorfest und CDs	4	Gemeindeversammlung 20.6.03	8
Jubiläum im „Lägerstübli“	5	TJUF	10
Öise Lade	7		



Maiacher

Gewalt, Sucht und Drogen	12	EVB überrascht.....	18
MUF Siri und Tieger	13	Maiacher Infos	19
Scoolday	16		



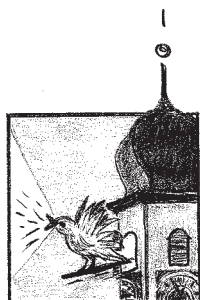
Kulturelles

Bopplisser Weinfest	20	BOZY-Anlass 1.11.2003	22
Dorfchronik geht in Pension	21	Email from Bangkok (Letzte)	23



Maieriesli

FDP	24	Bopplisser Rätsel	29
Angespannte Lehrstellensituation	27	Kalender/Bibliothek	30
Leserbriefe	28	Steckbrätt	31



Gemeindehüsli

Aus dem Gemeindehaus	32	Externe Informationen	38
Dorfinformationen	37	Impressum	39

Liebe BOZY - LeserInnen

So schnell vergeht die Zeit. Bis zum grossen Event von Boppelsen, dem Männerchorfest, ist es nur noch ein Katzensprung und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Näheres dazu finden Sie im Teil Aktuelles.

Jetzt schreiben wir bereits den Monat Juni und schon wieder ist jede Menge passiert seit unserer letzten Ausgabe. Die SCHUKU meldet sich mit konkreten Neuigkeiten, die am 20.6.2003 an der Gemeindeversammlung zur Abstimmung gebracht werden sollen.

Die Kantonsratswahlen sind Vergangenheit und die drei Bopplisser FDP-KandidatInnen, Beat Coradi, Christine Esslinger und Jörg Müller wurden von uns über ihre persönlichen Erfahrungen und Zukunftspläne befragt.

Das Bopplisser Weinfest war heuer ein voller Erfolg. Wir waren für Sie an der Weindegustation und berichten Ihnen über die Qualität des Jahrgangs 2002.

Anlässlich einer Behördenkonferenz unteres Furttal wurde Unerfreuliches über die Oberstufenschule Otelfingen auf den Tisch gelegt. Drogen, Kiffen, Alkohol, Randalieren - also gravierende Probleme - die der TJUF mit geeigneten Massnahmen zu lösen als dringend notwendig erachtet. Um so besser, wenn in der Bopplisser Primarschule das Thema Sucht mit einer Werkstatt aufgegriffen wird. Vorbeugung und Information sollten in einem noch zugänglicheren Alter im Vordergrund stehen. Im Bund Maieriesli weisen wir in einem Bericht vom Jugendsekretariat Dielsdorf auf die angespannte Lehrstellensituation hin. Nach wie vor, einfach haben es unsere Jugendlichen heutzutage nicht!

Aber nicht nur die jungen Menschen sollten uns ein Anliegen sein. In der letzten BOZY suchte die Pro Senectute freiwillige MitarbeiterInnen für die Altersbetreuung. Niemand, ich wiederhole niemand hat sich gemeldet! Wir wollen noch einmal einen Aufruf an alle BopplisserInnen starten, doch bei einer so guten Sache mitzumachen.

Nicht zu vergessen: unser **BOZY-Anlass**. Heute mehr dazu im Bund Kulturelles. Aufgrund der vielen Echos hinsichtlich seines Thailand-Aufenthaltes plant Stefan Peyer einen öffentlichen Dia-Vortrag. Infos dazu finden Sie auf der Seite 21.

Nun, wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen.

*Für das BOZY-Team
Christine Bauer*



Männerchor Boppelsen

Haben Sie unser sehr erfolgreiches Nordlichter-Konzert noch in Erinnerung? Von den Konzerten im Fraumünster Zürich und der reformierten Kirche in Pfäffikon sind Aufnahmen gemacht und

auf Musik-CD gepresst worden. Diese CD können Sie bei uns für Fr. 25.- beziehen, wenden Sie sich an:

Urs Vonrüti, Tel. 844 57 25.

Ruedi Schmid



Dorffest

21. Juni 2003

**Programm ab 20.00 Uhr
Wirtschaft geöffnet ab
18.00 Uhr**

**Männerchor Boppelsen
Dorfvereine Boppelsen
MC Canto Wano Wehntal „Fahnengötti „
Unterhaltung und Tanzmusik Black & White**

Fahnenweihe

Sonntag 22. Juni 2003

**Empfang der Vereine und Apéro ab 9.00 Uhr
Gesangsvorträge ab 9.30 Uhr
der Chöre des Chorverbandes Dielsdorf
Fahnenweihe ab 11.00 Uhr
Mittagessen ab 12.30 Uhr**

**Schulareal Maiacher
Fest-Button 5.00 Fr mit Gewinnchancen**

**Die ganze Dorfbevölkerung und Gäste heissen wir herzlich willkommen
Männerchor Boppelsen**

Jubiläum im „Lägerstübli“

Wie es scheint, gefällt es Ettore Salza bei uns in Boppelsen. Schon bereits fünf Jahre führt er das einzige Restaurant im Dorf.

Eines späten Abends haben wir uns von der BOZY aufgemacht, um dem „Lägerstübli“ und seinem Wirt einen Besuch abzustatten. Wir gingen zu viert, weil der Abend lau war und wir ihn bei einem Glas Wein und einem Schwatz ausklingen lassen wollten. Ausserdem hatten wir vor, Herrn Salza an unseren Tisch zu lotsen und ein Interview zu führen. Dieses Vorhaben hat dann auch geklappt. Herr Salza stand uns Red und Antwort:

Was hat Sie fünf Jahre in Boppelsen gehalten? Alle Ihre Vorgänger im „Lägerstübli“ haben es nicht so lange gemacht.

E.S.: Mein Ziel war es immer, fünf Jahre hier zu bleiben. Ich habe auch einen entsprechenden Pachtvertrag abgeschlossen. Verträge soll man einhalten, finde ich. Ausserdem habe ich im „Lägerstübli“ viel investiert. So zum Beispiel in die Pergola oder in die Kühlzellen. Da wäre es schade gewesen, vorzeitig zu gehen.

Bleiben Sie noch länger Wirt im „Lägerstübli“?

E.S.: Ja. Ich möchte hier noch weiter wirtten. Momentan laufen die entsprechenden Verhandlungen.

Was gefällt Ihnen speziell in Boppelsen?

E.S.: Boppelsen hat den grossen Vorteil, dass es einerseits sehr ländlich ist, aber andererseits auch nahe am Puls der Städte Regendorf, Zürich usw ist. Ausserdem habe

ich hier sehr viele Leute kennengelernt, die zum Teil immer wieder ins Restaurant kommen. Ich habe ein sehr lockeres und angenehmes Verhältnis zu meinen Gästen. Das gefällt mir.

Wieso kommen die Leute zu Ihnen?

E.S.: Ich denke, dass bei mir das Preis-/Leistungsverhältnis stimmt. Einige Gäste kommen vier bis fünf Mal die Woche. Ich habe viele Mittagsgäste aus Otelfingen, Buchs, Dällikon etc. Diese Gäste schätzen die gute Auswahl der Mittagsmenus. Wahrscheinlich ist auch meine Küche gut und der Service stimmt.

Es gibt Gerüchte, dass Sie nicht grosszügig sind. Was sagen Sie dazu?

E.S.: Das erstaunt mich. Ich mache zum Beispiel jeden Sonntag für diejenigen Gäste, welche zum Apéro vorbeikommen, kostenlos kleine Häppchen. Auch gibt es für das Personal keine sogenannte „Glaskasse“. Diese ist in Restaurantbetrieben sehr verbreitet. Wer etwas kaputt macht, zahlt in die Kasse ein.

Wieviele Leute arbeiten bei Ihnen?

E.S.: Fünf Aushilfen und drei Festangestellte. An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen guten und treuen Angestellten ganz herzlich bedanken. Ohne sie wäre das „Lägerstübli“ nicht das, was es ist.

Merken Sie die Wirtschaftskrise?

E.S.: Ja. Die Gäste fürs Mittagessen kommen in den letzten Monaten weniger kontinuierlich.

Können Sie uns von einem speziellen Erlebnis im „Lägerstübli“ berichten?

E.S.: Am Samstag vor der Eröffnung, welche am 27. Mai 1998 stattfand, waren wir alle am Putzen und Vorbereiten. Oberhalb des Restaurants weideten die Kühe von Herrn Albrecht. Plötzlich wurde es lärmig. Die Kinder sahen, wie eine vorwitzige Kuh auf das Verbindungsdach zum „Lägerstübli“ stieg. Vorher muss sie wohl auch über den Zaun der Weide geklettert sein. Wir haben uns zur Sicherheit etwas zurückgezogen und „verschanzt“. Natürlich konnte sich das Tier nicht auf dem steilen Dach halten und rutschte ab. Und dann stand sie da: Eine ganze Kuh auf unserer Terrasse. Verletzt hat sie sich zum Glück nicht, obwohl sie so gegen drei Meter hinuntergefallen ist. Da die Kuh hier nicht bleiben konnte, folgte dann der zweite Teil der Übung. Sie musste die enge Treppe hinunter. Wir zogen von vorne und stiessen von hinten. Alles ging gut und wir konnten trotz allem planmässig das „Lägerstübli“ eröffnen.

Welche speziellen Attraktionen erwarten die BopplisserInnen im Sommer im „Lägerstübli“?

E.S.: Natürlich ist die grosse Attraktion das 5-Jahres-Jubiläum, welches am 30. Mai 2003 stattfindet. Wir machen ein Fest mit einer Band, einem Zauberer und vielem mehr. Ausserdem haben wir wie jedes Jahr eine Sommerkarte mit leichten Gerichten. Die „Sommerbar“ startet am 16. Mai 2003. Neu werde ich jeden Freitag grillieren dies findet nur bei schönem Wetter statt.

Was sind Ihre Zukunftspläne?

E.S.: Natürlich will ich das Restaurant so gut wie möglich weiterführen und jedes Jahr



mit frischem Elan weiterarbeiten. Ich bin zufrieden, wenn meine Gäste zufrieden sind. Ich habe gerne viel Leben im Haus, auf der Gartenterrasse und der Pergola.

Wir bedanken uns für das Interview.

*Für das BOZY-Team
Ruth Jaisli,
Katharina Schneider,
Christine Bauer
und Susi Hotz*

Öise Lade

Wie in der BOZY 4/2002 versprochen, informieren wir Sie wieder über die Neuigkeiten unseres Dorfladens. Wie Sie ja schon vom letzten Jahr wissen, ist der Fortbestand unseres Lädels in Gefahr. Die letzte Jahresbilanz war schlichtweg katastrophal. Aber es gibt auch Anlass zu hoffen.

Zuerst zu den Zahlen:

35'000.- Franken Verlust im Jahr 2002 hätten fast das Ende für den VOLG in Boppelsen bedeutet, gäbe es da nicht so viele, die trotzdem weiter für den Fortbestand gekämpft haben. Seit der Rückkehr der Filialleiterin Carola Schlatter aus der Baby-pause, scheint die Trendwende eingeleitet zu sein und sich der Geschäftsverlauf wieder aufwärts zu entwickeln.

Im Januar und Februar lag der Umsatz unter dem Budget, im März und April leicht darüber.

Investitionen, die getätigt wurden:

Aufgrund der Erkenntnisse aus den Kundenumfragen wurden neue Kühlregale für Obst, Gemüse und Fleisch installiert. Eine Investition von 10'000.- Franken ist keine Selbstverständlichkeit bei diesem Geschäftsergebnis!

Investitionen, die noch getätigt werden:

Der Gemüsestand im Freien wird erneuert.

Entsorgung:

Ein leidiges Thema ist immer wieder die Entsorgung. Es gibt vor dem Volg einige Milchflaschenharasse und einen Pet-Container zur Rückgabe der beim Lädeli gekauften Flaschen. Diese werden von den Mitarbeiterinnen des Volgs entsorgt. Leider passiert es immer wieder, dass Einzelne diesen Sammelplatz als Müllentsorgungsstelle ansehen. Da liegt Glas bei den Milchflaschen, Dosen bei den Petflaschen usw. Also wirklich, ist so etwas nötig?

Es wird auch immer wieder beanstandet, dass der Pet-Container nicht geleert wurde. Leute seid fair, wenn alle diese Petflaschen, die das Personal täglich verräumt, beim VOLG gekauft wären, hätte unser Dorflädeli keine Probleme.

Zu den Mitarbeiterinnen:

Wie schon erwähnt ist Carola Schlatter, die Filialleiterin, seit Januar wieder im Amt. Frau Christine Bauer wurde als Aushilfe angestellt. Frau Doris Fenner, die seit Januar pensioniert ist, wird netterweise weiterhin zur Verfügung stehen, bis eine neue Aushilfe gefunden ist. Wer von Ihnen könnte es sich vorstellen, im Lädeli stundenweise auszuhalten? Gesucht wird eine flexible, zuverlässige Mitarbeiterin mit Verkaufserfahrung, die gerne Kontakt zu Menschen hat. Volg bietet dafür ein angenehmes Arbeitsklima mit netten Kolleginnen. Stellen Sie sich vor: entweder bei Frau Carola Schlatter direkt im Laden, oder bei Herrn Giger, dem Verkaufsleiter unter Tel. 079 776 8784.

Wussten Sie schon ?

- Dass Sie Getränke für diverse Feste in Kommission im Geschäft erhalten
- dass ein Kind an seinem Geburtstag Waren seiner Wahl im Wert von 10.- Franken erhält. Dafür braucht es nur eine Zeichnung auf VOLG Papier abzugeben. Nähere Infos im Geschäft.
- dass es eine Annahmestelle für chemische Reinigung hat.
- Dass wir über einen Weinordner verfügen, in welchem sämtliche Weine, die VOLG Schweiz im Sortiment hat, beschrieben sind. Verlangen Sie doch diesen Ordner und suchen Sie sich Ihren Lieblingswein heraus. Wir werden ihn speziell für Sie im 6er-Karton bestellen.

Zukunftsvisionen:

Natürlich machen sich auch die Mitarbeiterinnen so Ihre Gedanken über die Zukunft. Sie verstehen „Öise Lade“ nicht nur als Möglichkeit zum Einkauf, sondern auch als Treffpunkt der Dorfbewohner. So war auch der



Gedanke, einen Tisch mit Sessel vor unserm Lädeli aufzustellen und eine Kaffeemaschine zu installieren, naheliegend. Natürlich würde die Anschaffung dieser auch wieder das Budget belasten. So wollen wir die Frage an Sie stellen, ob so etwas erwünscht wäre, und möchten Sie bitten, Ihre Meinung im Geschäft kund zu tun. Dies gilt natürlich ebenso für Anregungen oder Kritik über das Sortiment, wo es sicherlich Defizite gibt.

Fazit:

Wichtig ist Kontinuität in unseren Dorfladen zu bringen und das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen. Wollen wir hoffen, dass dies gelingt und wünschen dem aufgestellten Team viel Erfolg. Auf dass es sich bei Ihrem Bemühen auch schlussendlich in den Zahlen niederschlägt.

Christine Bauer

Neuigkeiten aus der SCHUKU für die Gemeindeversammlung vom 20. 06. 2003

Die SCHUKU meldet sich zurück und kann Ihnen konkrete Neuigkeiten unterbreiten, die am 20.6.03 an der Gemeindeversammlung zur Abstimmung gebracht werden.

Eines der wichtigsten Elemente unseres Neubaus werden die dringend benötigten Klassenzimmer sein. Der Platz im Schulhaus ist aufgebraucht und es wird jetzt überall eng. Für den Musikunterricht musste die Schulpflege für das neue Schuljahr den Rüstraum von Ueli Mäder dazu mieten, weil im Singsaal das neue ISF Zimmer eingerichtet wird. Das Logopädiezimmer ist jetzt schon im Gruppenraum der Handarbeit und im Turnbetrieb wird mit über 20 Kindern der Platz auch immer enger.

Ausgangslage seit Dezember 2002

An der Gemeindeversammlung vom 5. 12. 02 hat die Schulpflege den Auftrag erhalten, die Angebote sowie das weitere Vorgehen durch einen Fachmann überprüfen zu lassen. Die Überprüfung der vier Projekte durch unseren Fachberater hat ergeben, dass keines der vier Projekte alle unsere dringend benötigten Bedürfnisse innerhalb des vom Kanton vorgegebenen Kostenrahmens (Submissionsverordnung) erfüllen kann. Gestützt auf das Gesetz über den Beitritt des Kantons Zürich zur interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen und die kantonale Submissionsverordnung vom 18. Juni 1977 müssen wir

aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen das Verfahren **abbrechen und neu auflegen**.

Unser bisheriger Fachberater wird uns bis zum Baubeginn fachlich begleiten.

Wir beantragen an der Gemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 230'000.- für weitere Schritte, die wie folgt im Ablauf geplant sind:

- Antrag Projektierungskredit
- Fachberatung
- Präqualifikation
- Wettbewerbsverfahren, Auswahl Architekturbüro
- Weiterbearbeitung, Kostenvoranschlag
- Antrag Objektkredit
- Baugesuch, Ausführungsprojekt, Realisierung

Verfahren Wettbewerb wird wie folgt durchgeführt

Aufgrund der Erkenntnisse aus dem vorangegangenen Verfahren, das höhere Kosten als angenommen erwarten lässt, dürfen (gemäss Submissionsverordnung des Kantons Zürich) Architekturleistungen für die geplante Erweiterung nur in einem offenen oder selektiven Verfahren vergeben werden. Die Primarschulpflege Boppelsen veranstaltet ein selektives Verfahren, d.h. einen Wettbewerb mit vorausgehender Präqualifikation zur Erlangung von Vorschlägen für die Erweiterung der Schulanlage Maiacher.

Ausgangslage Schulanlage Maiacher

Das Primarschulhaus und die Turnhalle Maiacher wurden 1963 von H. Knecht und K. Habegger Architekten, Bülach erstellt. Infolge wachsender Schülerzahlen musste das Schulhaus bereits zweimal erweitert werden, 1979 durch Anbau eines Kindergarten- und Mehrzweckraumes und 1990 durch Ausbau des Dachgeschosses. Aufgrund weiterhin steigender Kindergärtner- und Schülerzahlen ist der Bedarf für weiteren

Schulraum ausgewiesen. Zudem genügen die Turnhalle und die dazugehörigen sanitären Anlagen nicht mehr den heutigen hygienischen und sicherheitstechnischen Anforderungen. Ausserdem brauchen grosse Klassen auch dringend eine grössere Turnhalle.

Aufgabenstellung und Zielsetzung

Zur Erlangung von betrieblich und wirtschaftlich optimalen Lösungen schreibt die Primarschulpflege Boppelsen einen Architekturwettbewerb aus. Die erweiterte Schulanlage soll einen zeitgemässen Schulbetrieb ermöglichen und die Aufnahme der künftig zu erwartenden Schüler garantieren. Die sorgfältige Eingliederung in die landschaftlich empfindliche Situation am Hang, die Nähe zum alten Ortskern, sowie die Nachbarschaft zu den bestehenden Bauten schaffen komplexe Rahmenbedingungen, die eine architektonisch und städtebaulich anspruchsvolle Lösung verlangen. Die Notwendigkeit einer Erweiterung ist infolge mangelhafter Turneinrichtungen und stark wachsender Schülerzahlen klar nachgewiesen. Auf Wirtschaftlichkeit und nachhaltigen Umgang mit bestehender Bausubstanz wird besonderen Wert gelegt. Unter dem Gesichtspunkt Wirtschaftlichkeit wird Gewicht auf Konzepte gelegt, die eine kostengünstige und unterhaltsfreundliche Erweiterung erwarten lassen. Die Jury behält sich vor, Anlage- und Unterhaltskosten der Projekte durch einen unabhängigen Kostenplaner überprüfen zu lassen.

Die Mehrzweckhalle ist auf einen rationalen Ablauf des Schulbetriebs auszulegen, sie soll sich jedoch auch für Veranstaltungen und Vereinsnutzungen eignen. Ein unabhängiger Betrieb ausserhalb der Schulzeiten ist zu gewährleisten.

Die Schulbaurichtlinien der Bildungsdirektion sind zu beachten.

Die Ordnung für behindertengerechtes Bauen SN 521 500 ist zu berücksichtigen. Publikumsräume in neuen, sowie in wesentlich veränderten bestehenden Bauten, sind behindertengerecht zu erschliessen.

Die Umgebungsgestaltung soll den Charakter der Schulanlage unterstützen. Es wird ein Konzept mit robusten, nutzungsoffenen Freiflächen erwartet. Spiel- und Pausen-

flächen sollen optisch und funktionell von den Strassen abgetrennt sein. Geeignete Ver- und Entsorgung der Liegenschaft muss sichergestellt werden.

Mit dem Projektierungskredit wird eine genaue Kostenberechnung des Projektes bis zur nächsten Versammlung ausgearbeitet. Auf Grund dieser Berechnungen wird die Schulpflege einen Baukredit beantragen.

Die Kosten aller Projekte werden von einem unabhängigen Kostenplaner errechnet und sind somit genau vergleichbar. Die anonymisierten Pläne können somit vorbehaltlos beurteilt und geprüft werden.

In den nächsten Jahren kommen die stärksten Jahrgängen seit eh und je auf uns zu. Es stimmt, dass in Boppelsen die Kinderzahlen immer auf und ab schwanken, grundsätzlich jedoch sind die Kinderzahlen steigend. Klassengrößen unter 10 Kindern werden verschwinden. Darum müssen wir zwingend für jede Klassenstufe ein Klassenzimmer bereitstellen können. Nach Rücksprache mit der Bildungsdirektion ist eine Sechsklassenanlage in Zukunft für Boppelsen erforderlich. Ausserdem müssen wir zwei Kindergartenräume, welche vom Kanton

nicht subventioniert werden, zur Verfügung stellen.

Bedarf von weiterem Schulraum

Der Singsaal wird im Sommer 2003 zu einem Klassenzimmer (ISF) umfunktioniert. Im Schuljahr 2004/2005 erwarten wir unseren Rekordjahrgang im Kindergarten, 22 neue Kindergartenkinder und es wird möglicherweise eine fünfte Primarlehrerstelle nötig werden!

Die Klassenstatistik, die bis Ende April 2003 nachgeführt ist, zeigt betreffend Schülerzahlen eine steigende Tendenz und erreicht im Schuljahr **2006/2007** die Rekordzahl von ungefähr **133** Kindergarten- und Schulkindern. Der Bedarf von weiterem Schulraum ist somit zwingend erforderlich.

Unser Appell an Sie: Schenken Sie uns Ihr Vertrauen und Unterstützen sie unser Anliegen, denken Sie mit uns an die Zukunft von Boppelsen und vor allem an die Ihrer Kinder und Enkelkinder.

*Primarschule Boppelsen
Katharina Schneider*

TJUF wie weiter?

„Wie ist es ach so schön in unserer heilen Welt in Boppelsen!“. Keine Drogen , Kiffen, Alkohol, Randalieren...

Îst Boppelsen wirklich nicht betroffen?

Immer wieder werden Bedenken von Eltern in Boppelsen geäussert, deren Kinder bald nach Otelfingen in die Oberstufe gehen werden.

Tatsächlich ist es so, dass die Oberstufe¹ in Otelfingen mit gravierenden Suchtproblemen bei Jugendlichen kämpft.

Anlässlich der Behördenkonferenz unteres Furttal vom 9. Januar 2003 wurde dieser unerfreuliche Zustand auf den Tisch gelegt. Die verantwortlichen Gemeinderäte thematisierten an der TJUF²-GV dieses Thema

und beriefen für den 8.5.03 eine Sitzung ein, an welcher Vertreter vom TJUF (pol. Gemeinden, Oberstufenschulpflege Otelfingen, Kirchenpflege Otelfingen, TJUF Vorstand), von den Primarschulpflegern der drei Schulgemeinden, Sozialarbeiter Oberstufe, Jugendanwaltschaft Dielsdorf und Suchtpräventionsstelle Bülach teilnahmen. Die anwesenden Delegierten fanden es für dringend notwendig, eine geeignete Form zu finden, in welcher die Zusammenarbeit und Kommunikation aller Beteiligten Gremien gestärkt werden soll. Mit dem Auftrag „Ver-einte Kräfte bewirken mehr“ wurde das „präventive Netzwerk unteres Furttal“ ins Leben gerufen.

Aktuelle Situation in den Gemeinden unteres Furttal

In den Gemeinden des unteren Furttals stellt man fest, dass an spontanen Jugend-Treffpunkten Alkohol und Drogen ausgetauscht und konsumiert werden. Es wird auch vor fremdem Eigentum nicht Halt gemacht. Ja, es wird randaliert und die Ruhe der Bürger beeinträchtigt. Dies führt immer öfter zu Reklamationen bei den Behörden. In die Schule kommen die Schüler teils schon morgens bekifft und alkoholisiert. Selbstverständlich betrifft das nicht alle. Es handelt sich da um eine Minderheit, die den Behörden zu denken gibt. Durch die Verschärfung der Situation wurden breiter abgestützte Massnahmen nötig. Die Behörden können nicht länger weg schauen und greifen nun ein.

Probleme - Wie lösen?

Das Netzwerk Unteres Furttal hat zum Ziel, die Zusammenarbeit von Gemeinde- und Schulbehörden, sowie den Eltern und Jugendlichen zu stärken. Eine Arbeitsgruppe erhielt den Auftrag, Lösungen auszuarbeiten, und an einer nächsten Sitzung im Herbst dem Netzwerk unteres Furttal vorzulegen. Die Zusammenarbeit von Eltern, Jugendlichen und Schule ist unabdingbar. Die Jugend integrieren, Möglichkeiten bieten und erarbeiten, ist eine von vielen Lösungsansätzen die besprochen wurden. Auch die Jugend braucht ihren Platz.

Wichtig ist, dass sich alle Seiten im Klaren sind, welches ihre Pflichten sind (auch die Jugend).

Auszug aus dem Jugendgesetz §1

Erziehung, Förderung und Schutz der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen obliegen in erster Linie den Eltern oder Erziehungsberechtigten, die Aus- und Weiterbildung in erster Linie den Schulen und Ausbildungsstätten.

Aus der Schule Boppelsen

Mit einem ersten Schritt, dem Projekt „IN und OUT“ - *eine Werkstatt zum Thema Suchtprävention* - erarbeitet die 5. + 6. Klasse von Boppelsen das Thema Sucht. Das Selbstvertrauen der Schüler soll mit diesem Projekt gestärkt werden.

Das Thema Suchtprävention wird weiter verfolgt, dazu werden noch weitere Aktivitäten im Dorf statt finden.

Prävention, d.h. vorbeugen, ist sinnvoller und „günstiger“, als ein Problemfall, der sage und schreibe mind. 10 Institutionen auf den Plan ruft: Eltern, Anwohner, Ober- und Primarschule, Behörden, Institutionen/Hilfsorganisationen, Ordnungshüter/Bewachungsfirmen, Jugendhaus, Sozialarbeiter und Jugendanwaltschaft...

Die Jugendlichen und Eltern sind aufgefordert, aktiv an den Lösungen mitzuarbeiten. Vorschläge, Anregungen, Hinweise sind jederzeit willkommen und werden von der Schul- und Gemeindebehörde gerne aufgenommen.

Unter dem Motto „**Alle ziehen am gleichen Strick**“, können wir die Situation verbessern.

Delegierte

für den Gemeinderat:

Erika Zahler

für die Schulpflege:

Katharina Schneider

¹ Oberstufenschulgemeinde = Gemeinden Boppelsen, Dänikon, Hüttikon und Otelfingen

² TJUF = Trägerverein Jugendhaus Unteres Furttal



Gewalt, Sucht und Drogen

Herr Kappeler beschäftigt sich derzeit an unserer Primarschule in der 5. und 6. Schulstufe mit einem sehr heiklen Thema: „Gewalt, Sucht und Drogen“ - kein einfaches Unterfangen. Wie soll man SchülerInnen die Gefahren, die in Zukunft in den Oberstufen auf sie zukommen, nahebringen?

Von der Suchtpräventionsstelle Zürich Unterland hat sich Herr Kappeler für diese schwierige Aufgabe eine Werkstätte zur Unterstützung zukommen lassen.

Bei diesem Workshop steht die Stärkung des Selbstvertrauens und der Wahrnehmung im Vordergrund. Die Kinder erarbeiten diese Thematik in Gruppen.

Da zudem diese Werkstätte zum ersten Mal an unserer Primarschule verwendet wird, war es uns ein Anliegen - mehr über die Eignung zu erfahren, bzw. eine Meinung auch von den SchülerInnen einzuholen:

Herr Kappeler umriss kurz den Inhalt und forderte die Schüler auf, wieder an diesem Projekt (das bereits seit ca. 3 Wochen läuft) weiter zu arbeiten. Die Ablehnung in der Klasse war deutlich zu spüren und zu hören. Da kamen Zwischenrufe wie „nicht schon wieder!“, „das ist langweilig!“, „das interessiert uns nicht mehr!“.

Weit aufgestellter waren dann die Reaktionen, als ich die Klasse befragte, was ihnen denn nicht gefalle und welche Verbesserungsvorschläge sie hätten.

Hier die wichtigsten Punkte: - der Workshop sei einfach langweilig und habe nichts mit Drogen zu tun, - wir wollen mehr über Drogen, bzw Sucht und ihre Auswirkung wissen, - wir wollen erfahren, wie wir es ver-

hindern können, da hineinzurutschen, - man könne ein gutes Buch gemeinsam lesen und darüber diskutieren.

Tatsächlich ist es so, dass diese Werkstatt sehr undurchsichtig gestaltet und vordergründig nicht viel mit Sucht zu tun hat.

Es handelt sich wirklich nicht um ein Thema, das die Kids nicht interessieren würde. Sie wären durchaus bereit, einen Abend oder Nachmittag dafür zu opfern, um sich über dieses Thema näher zu informieren.

In einem anschliessenden Gespräch mit Herrn Kappeler wurde klar, dass dieses Projekt für Primarschulen noch in den Kinderschuhen steckt.

Er persönlich will sich zunächst noch auf die Aufgabe konzentrieren, die spezielle Problematik, die auf unsere Schüler in Otelfingen zukommt, vorzubereiten. Zusätzlich will er aber noch eine qualifizierte Person finden, die unsere Schüler über die wirklich heissen Themen informiert (dies könnte ein Mensch mit praktischen Erfahrungen sein).

Wirklich notwendig wäre es aber auch, die Eltern über die heutigen Probleme - nicht nur über Drogen, sondern auch z.B. Alcopops - und ihren sorglosen Umgang damit, zu informieren. Laut Auskunft des Elternvereins ist ein Abend noch vor Ablauf dieses Jahres geplant. Nähere Infos dazu gibt es, sobald der Zeitpunkt feststeht.

Ein Hand in Hand ist wirklich notwendig um unsere Kinder auf diese Gefahr vorzubereiten. Denn die Schule allein kann keine Wunder bewirken!

Christine Bauer

Siri und der Tiger in Boppelsen

Emilie, Nadine, Jan, Laura, Joëlle, Céline, Robin, Jasmin, Vanessa, Oliver, Gioia, Fränzi, Jonas, Lara und Vivian bringen ein bisschen Dschungel in den Maiacher.

In Frau Heidi Peyers Musikgrundschule haben die Kinder während einigen Wochen ein kleines Musical einstudiert.

Ob wohl alles gut geht...



Am 12. Mai 2003 galt es ernst. Eltern, Geschwister und die kleineren Kindergärtler sassen gespannt im Mehrzweckraum des Schulhauses, der zu einer Dschungellandschaft umfunktioniert wurde. Plüschäffchen hängen an Lianen aus Krepppapier

von der Decke. Überall gibt es Plüschtiger, -löwen und sonstiges Dschungelgetier. Die Kinderzimmer wurden wie es scheint vollständig geplündert, um uns in die entsprechende Stimmung zu versetzen.

Frau Peyer bereitet uns Zuschauer auf das vor, was kommen soll. Die Geschichte von Siri und dem Tiger. Und vielleicht auch auf ein paar Pannen, denn die Zeit für die Vorbereitung war knapp. Auch ist nicht alles geprobt, sondern es bleibt auch Raum für Improvisationen. Wir sind gespannt.

„Mir gönd in Dschungel, mir händ kei Angscht und vil Muet. Äs hät än Tiger und än Löi...“ singen die Kinder zur Einleitung. Der Tiger heisst Sari. Man hat ihn angeschossen, weshalb er böse geworden ist. Die Leute in Siris Dorf haben Angst auf die Felder zu gehen. Frau Peyer liest weiter aus dem Bilderbuch vor: Siri geht jeden Tag aufs Feld zum Vater. Trotz der Warnungen ihrer Mutter hält sie sich natürlich am liebsten im

Dschungel auf. Sie liebt die grossen Schmetterlinge, die sie dort sieht. Um uns deren Reiz näher zu bringen, ahmen die Kinder Schmetterlinge nach. Sie halten in jeder Hand ein buntes Tuch und „fliegen“ für uns. Dazu singen sie das Lied vom Regenbogenfalter. Als das Lied verklingt, pfeiffen es einige Kinder spontan weiter. Die Jungen und Mädchen sind schon voll in der Geschichte drin und haben wie es scheint total vergessen, dass wir Zuschauer alles genau beobachten.

Eines Tages ist Siri wieder verbotenerweise im Dschungel unterwegs. Plötzlich hört sie ein Fauchen. Ein lautes Fauchen, denn alle Kinder machen es gleichzeitig. Siri hat Herzklopfen. Die Kinder trommeln sich mit den Fäusten auf die Brust. Siri trifft auf Sari, den Tiger. Er ist an der Pfote verletzt. Siri holt Blätter und verarztet den Tiger. Die Kinder tanzen den Tigertanz. Den Tanz haben sie selbst erfunden. Sie tragen dazu Tatzen aus Tigerstoff. Ein Teil der Jungen und Mädchen übernimmt derweil die musikalische Begleitung. Dann wird gewechselt und wir sehen einen zweiten, ganz anderen Tigertanz.

Siri hat zu Hause nichts von ihrem Abenteuer mit dem Tiger erzählt. Sie schleicht sich jeden Tag heimlich zu Sari, um ihn zu pflegen. Der Tiger wird zum Freund. Die Kinder singen „d’Siri hät än guete Fründ“ und spielen Xylophon dazu.

In Siris Dorf werden plötzlich alle Kinder krank. Sie haben hohes Fieber. Auch Siri hat es erwischt. Die Eltern wissen nicht mehr ein noch aus. Die Kinder probieren mit Frau Peyer aus, wie ein trauriges Lied tönen soll. Dieser Teil ist improvisiert, aber die Jungen und Mädchen haben sehr genaue Vorstellungen, wie man eine solche Stimmung mit Gesang oder Tönen ausdrücken kann. Auf Frau Peyers Kommando legen sich alle Kinder still auf den Boden. Sie sind jetzt auch krank. Sie schliessen die Augen.

Sari hat irgendwie erfahren, dass Siri krank

MAIACHER

ist. In der Nacht schleicht er sich in ihr Zimmer und bringt die Kräuter des Dschungels mit. Die Heilpflanzen legt er in Siris Wasserschale. Als Siris Eltern ihr dieses Wasser einflössen, wird das Mädchen wieder gesund. Die anderen Eltern im Dorf holen nun schnell dieselben Kräuter aus dem Dschungel und bald sind alle Kinder wieder gesund. Und genauso geht es auch den Musikgrundschulern. Sie recken und strecken sich und stehen wieder auf.



Die Kinder spielen krank

Von Sari dem Tiger wurde nach dieser Rettungsaktion nie wieder etwas gesehen. Niemand im Dorf hält ihn mehr für den „bösen Tiger“. Nein, im Gegenteil. Weil die Heilkräuter so gut gewirkt haben, nennen sie die Leute aus dem Dorf zum Andenken „Saris Geschenk“. Und natürlich gibt es zur Freude auch ein grosses Fest. Dazu gehören auch Schlangenbeschwörer. Und die machen Frau Peyers Schüler und Schülerinnen fast am liebsten nach. Da das Programm keine fünfzehn Schlangenbeschwörer verträgt, werde ich – als einzig unbeteiligte Person ohne Kind – gebeten, acht Kinder auszuwählen. Und die lassen dann die Schlangen zu Flötentönen in die Luft steigen. Von unseren Plätzen aus sieht das ziemlich echt aus.

Zum Schluss singen die Kinder: „Wänn du

än Fründ häsch, bisch nie älei, dänn gahts dir guet“. Wie Profis stellen sie sich zum Schluss vor uns in einer Reihe auf und verbeugen sich. Es fehlt nur noch der Vorhang! Wir applaudieren, was das Zeug hält, und die Kinder sind unheimlich stolz auf sich.

Besonders stolz sind wahrscheinlich Jonas und Vanessa. Wegen der „wilden Blateren“ (Windpocken) konnten sie nicht an der Hauptprobe teilnehmen. Frau Peyer hat deshalb noch extra mit ihnen geübt. Lieber Jonas, liebe Vanessa: Man hat überhaupt nichts gemerkt!

Für das BOZY-Team



*Es fliegen die Schmetterlinge
Susi Hotz*



Frau Peyer liest vor



Der Tiegertanz



Das gesungene wird gleichzeitig mit Gesten



Sieht wirklich fast wie echt aus, oder?

Jetzt ja keinen Falschen Ton

SCOOOL-Tag Boppelsen, 23. Mai 2003





Mit grossem Enthusiasmus beteiligte sich unsere Schule am SCOOOL-Tag, welcher einen Eintrag im Guines-Buch der Rekorde zum Ziel hat.



Mit
gro-
ssem
En-
thu-
siasm-



Der Elternverein überrascht.....

Goldene Sterne auf blauem Tuch und ein Drehorgelmann in schnittigem Kostüm sind das erste, was die heitere Kinderschar und ihre Eltern beim Eintreten in den Mehrzweckraum des Schulhauses Maiacher erblicken. Es duftet nach frischem Popcorn und Zirkusmusik erklingt aus dem bunten Orgelkasten. Fritz Zollinger ist vielen ein Begriff als Zirkusdirektor und Herz des Zirkus Otelli in Otelfingen. Mit würdevoller Mine dreht er die Orgel, während sich Klein und Gross erwartungsvoll auf die im Halbkreis angeordneten Stühle setzen.



30 Kinder und 20 Eltern folgen der Einladung zu diesem Überraschungsanlass, den der Elternverein Boppelsen für seine Mitglieder organisiert hat, und für den Fritz Zollinger seine Mitwirkung zusagte. Träräp! Der letzte Ton entweicht den Orgelpfeifen und schon beginnt die schwungvolle Einmann-Show.

Der Zirkusdirektor begrüsst das Publikum und verschwindet dann hinter dem blauen Tuch mit den goldenen Sternen. Gleich darauf erscheint er in einem grünem Kostüm, und es folgt eine Darbietung der anderen: Ein gelbes Schlangenband tanzt über den Köpfen der kleinen Zuschauer der vordersten Reihe. Bälle und Stäbe werden jongliert. Ein erstauntes Aahh begleitet die drei Teelöffel, welche durch die Luft wirbeln und exakt in drei Gläsern landen. Der freihändige Kopfstand und ein Balanceakt mit Lasso wird vom begeisterten Publikum laut klat-

schend honoriert. Mit Eistee gefüllte Gläser werden in schwindelnder Höhe balanciert... Hoppla! S'isch öppis abegheit. Nicht so schlimm, schliesslich ist das ein Life-Auftritt. Mit einer goldenen Kugel, welche um einen Stab saust und einem Spagat wird dieser erste Teil der heutigen Vorstellung beendet.

Während der Pause wird geschwatzt, Popcorn geknabbert und der Durst gelöscht. In der Zwischenzeit ist der Künstler in ein neues Dress geschlüpft und setzt sich auf einen Stuhl. Er beginnt sich zu schminken und erklärt dabei dem interessierten Publikum, welche Farben für Mund und Augen vergrössernd, und welche verkleinernd wirken. Jeder Clown hat seine eigene, ganz persönliche Maske, erzählt Fritz Zollinger während er geschickt weisse, schwarze und orange Schminke auf sein Gesicht pinselt. Eine Perücke und noch ein Hütchen, et voilà -schon beginnt er seine wortlose Clownnummer. Das ist eine Pantomime, wird das Publikum aufgeklärt. Aus einem Karton erscheinen schliesslich Glöckchen und Glocken in diversen Grössen und bald ertönt ein Glockenspiel. Mit viel Applaus wird die sympathische Darbietung verdankt. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Herrn Zollinger



und die Organisatorinnen dieses Anlasses. Jetzt aber los zum Hot Dog fasse und z'Trinke häts au no gnuég! Guten Appetit.

*Für den Elternverein Boppelsen
Christine Esslinger*

Maiacher Infos

Schon bald ist das Schuljahr 2002/2003 zu Ende und wir haben auch dieses Jahr zusammen mit unseren neuen Amtskollegen und dem Maicherteam vieles zum ersten Mal erlebt, Probleme gelöst und Freuden geteilt. Das gut eingespielte Team wurde schon im Verlauf des Jahres ergänzt mit neuen Lehrerinnen und einige neue Gesichter kommen ab dem ersten Semester des Schuljahres 2003/2004 dazu. *(Vorstellungen folgen in der BOZY 03/2003)*

Vielen Dank

Ein herzliches Dankeschön geht an Frau Köhler und Frau Kober, die uns wertvoll unterstützten; wir wünschen beiden eine gute Zukunft.

Neu Infoveranstaltung

Am 27. Juni 2003 findet das erste Mal eine Infoveranstaltung für alle Eltern statt. Dort stellen sich die Behörde sowie die LehrerInnen vor und es werden wichtige Unterlagen abgegeben.

ISF

Ich möchte mich bei allen bedanken, die für die Lehrstelle der Integrierten-Schulungsform (ISF) im April an der Gemeindeversammlung zugestimmt haben und uns damit ein professionelles ISF ermöglicht haben. Wir können somit den Kindern den angepassten Unterricht anbieten.

MUF

Am Sonntag 14. September 2003 findet das Herbstkonzert der Musikschule Unteres Furttal (MUF) in Boppelsen statt. Es freut uns, Sie als Gast an diesem Anlass begrüssen zu dürfen, um Sie musikalisch zu verwöhnen.

Kein Platz für Musik im Schulhaus

Ab dem neuen Schuljahr findet die Musikgrundschule im alten Rüstraum von Ueli Mäder statt. Weitere Musiklehrer werden auch dort eingeteilt. Genauere Daten folgen direkt von der Musikschule.

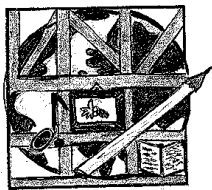
Duo Beckle Men zu Gast in der Turnhalle Maiacher

Wie jedes Jahr durften unsere Schulkinder auch in diesem Frühjahr einen hoch stehenden kulturellen Anlass geniessen, den die Lehrer jeweils exklusiv für sie organisieren. Das Angebot ist abwechslungsreich: vor zwei Jahren gab es eine Lesung mit dem Kinderbuchautor Max Bolliger, im letzten Jahr kam der Walther Zoo mit vielen Tieren zu Besuch, und in diesem Jahr verwandelte das **Duo Beckle Men** unsere Turnhalle in einen Konzertsaal. Die zwei Herren im Frack erzählten mit Saxophon und Klarinette Geschichten, von Vivaldis Frühling über Peter und der Wolf bis zum modernen Rap. Die Kinder hörten gebannt zu und liessen sich vom humorvollen und kurzweiligen Programm bezaubern.

Die Primarschulpflege...

... wünscht allen LehrerInnen und Kindern eine interessante und kurzweilige Zeit bis zum Ende des Schuljahres. Nach den Sommerferien hoffen wir auf einen guten Start mit frischem Elan ins neue Schuljahr.

*Primarschulpflege
Katharina Schneider*



Bopplisser Weinfest

Am Samstag dem 10. Mai fand in der Scheune von Heinz Schlatter das alljährliche Weinfest statt. Die Bopplisser

Weinbauern Fam. Jakob Haupt Bleike, Fam. Hans Schlatter, Fam. Jakob und Andreas Trüb und Fam. Hermann Schmid luden zur Weindegustation des Jahrganges 2002 ein.



Wer von uns kennt das Gefühl nicht? Grosses Bangen am Tag zuvor. Wieviele Gäste werden kommen? Ist alles bereit? Spielt das Wetter mit?

Um zehn Uhr ging es los. Die Neulinge Riesling x Sylvaner und Blauburgunder 2002 von

den Volg-Weinkellereien in Wintherthur gekeltert, wurden vorgestellt. Da wurde mit Kenner-blick und -gaumen degustiert und geprüft.

Riesling x Sylvaner Farbton, Bouquet und Öchslegrad (bei 77%) harmonieren gut. Zusätzlich wird zum Riesling seit 2 Jahren Aprikosenaroma gemengt, was vorzüglich mundet.

Der Blauburgunder mit seinem blumigen Aroma hat dieses Jahr einen besonders kräftigen Abgang. Bei 85% Öchslegrad (Zucker-Säure Balance) liegt er über dem kantonalen Durchschnitt.

Der Jahrgang 2002 hielt dem verwöhnten Bopplisser Publikum stand. Mehr noch, er wurde als ein sehr guter Wein eingestuft.

Aber nicht nur der Wein fand regen Zuspruch. Bei Gerstensuppe, Raclette oder Beinschinken zu Kartoffelsalat wurde bis spät in den Morgen gefeiert.

So ist aus dem diesjährigen Weinfest mit Hilfe der Bopplisser Bevölkerung und dem arbeitenden Personal das erfolgreichste seit seinem Bestehen geworden.

Christine Bauer



Fortsetzung folgt:

Von: Stefan Peyer stepeyer@gmx.net
An: bozy@boppelsen.zh.ch
Betreff: zurück in Boppelsen

Hallo zusammen

...plötzlich ging alles sehr schnell; die letzten Tage im Strassen-Kinderheim, das Camp am Meer, die letzte Woche in Bangkok zwecks Grosseinkauf, letzte Verabschiedungen – und schon lag ich – zwar mit gemischten Gefühlen, aber wohlbehalten, in den Armen der Familie und Freunde in Kloten.

Meine ersten Eindrücke zurück in der Schweiz: Schöne Autos, Verkehrsregeln(!), Sauberkeit, ein weiches Bett, fades Essen aber dafür ein Klavier und richtiges Brot!

Zeitweilen - vor allem wenn ich friere - wandern meine Gedanken sehnsüchtig nach Thailand und ich überlege, was mir von dieser Zeit bleibt: Fotos, 360 Dias, jede Menge Erinnerungen, Freunde in Thailand und in aller Welt, ein riesiger Rucksack mit horizontweiternden Arbeits-, Kultur- und Glaubenserfahrungen, die Gewissheit, dieses Land nicht das letzte Mal verlassen zu

haben und die Hoffnung, nicht wieder in „alte Muster“ zurück zu fallen, sondern Gelerntes auf mein Leben hier anwenden zu können...

P.S.: Aufgrund der vielen Echos habe ich mich entschlossen, einen öffentlichen

DIA-VORTRAG: ABENTEUER THAILAND

**am Do, 12. Juni 2003,
20.00 Uhr im Mehrzweckraum**

Schulhaus Maiacher (Dauer ca. 1 ½ Std.) durchzuführen.

Eintritt frei – Kollekte für die von mir besuchten Projekte.

Stefan Peyer



BOZY-Anlass 2003

Samstag, 01. November SINGTonic Geschüttelt und gerührt

Zum diesjährigen Programm:
Schummriges Licht, dezente Pianoklänge,
prickelnder Champagner: diesmal entführen
wir Sie mit SingTonic in eine Bar und die
Künstler mixen Ihnen den passenden musi-
kalischen Cocktail.

Was darfs denn sein?

Einen **Elvis on the Rocks**?
Einen **ABBA Libre**?
Oder ganz einfach eine **Bloody Nicole**?

Lassen Sie sich vor
Lachen schütteln
und zu Tränen rüh-
ren: SINGTonic lässt
garantiert nieman-
den auf dem Trockne-
nen sitzen!



Natürlich werden wir BOZY-Leute zusam-
men mit Ettore Salza dafür sorgen, dass auch
kulinarisch niemand zu kurz kommt!

Erstmalig werden wir Platzreservationen

vornehmen und wie gewohnt starten wir den
Vorverkauf

am Herbstmarkt.

Reservieren Sie den Termin, wir
freuen uns auf Sie!

*Für das BOZY-Team
Ruth Jaisli*



Ein „Original“ geht in Pension

**Wer kennt ihn nicht - den Alex Binder -
der (bis vor kurzem) mit oder ohne
Schubkarren im Dorf unterwegs war,
und der über die Dorfgeschehnisse,
welche immer es auch waren, genau-
estens Bescheid wusste?**

Seit kurzem gehört er nicht mehr zum Dorf-
bild, denn er genießt nun den wohlverdien-
ten Ruhestand im „Hirzelheim“ in Regens-
berg. Für Alex war es ein Glücksfall, dass
in diesem Altersheim ein Platz frei wurde,
denn für ihn bedeutet dies eine Rückkehr
an einen ihm wohlvertrauten Ort (siehe
BOZY 1/2000: Eine kurze Zusammenfas-
sung: Alex wurde 1926 in St. Gallen gebo-

ren. Eine Nierenbeckenentzündung der
Mutter während der Schwangerschaft führte
zu einer Behinderung. Nach der Schulzeit
kam er zur Stiftung Schloss Regensberg, wo
er eine landwirtschaftliche Anlehre mach-
te.)

Er erinnert sich daran, dass sie damals nicht
einfach im VOLG eingekauft haben, son-
dern dass beispielsweise Milch und Brot an
verschiedenen Höfen geholt werden muss-
te, mit Muskelkraft statt PS, versteht sich!
Nach Ende der Ausbildung arbeitete er in
verschiedenen Betrieben, bis er zur Familie
Schmid vermittelt wurde. Seit über 40 Jah-
ren lebte er nun dort.

Alex ist ein offener, kommunikativer Mensch. Er kann mit (fast) jedem ins Gespräch kommen, und den ärgsten „stummen Fisch“ zu einem Schwatz bewegen. Unversehens ist man in der schönsten Diskussion, auch wenn man vielleicht nur eine Bemerkung über das Wetter gemacht hat! Alex zeigt uns, dass die Zeit, die man mit einem Schwatz verbracht hat, keine „verlorene“ Zeit ist, und dass es sich durchaus lohnt, auch einem so speziellen Menschen wie ihm zuzuhören. Eine „Temporeduktion“ in unserem stressbefrachteten Alltagsleben kann nur gut tun.

Bei alledem hat er seine Zeit bei der Stiftung Schloss Regensburg nie vergessen und hat jeden Sonntag damit verbracht, dorthin zu spazieren. Ab jetzt ist es umgekehrt – er besucht jeden Sonntag die Familie Schmid. Ein ideales Zusammentreffen!

Was unternimmt Alex jetzt, wo keine Ämtli mehr zu erledigen sind?

Er wird nach eigenem Bekunden des öfteren in Boppelsen zu sehen sein. Die Strecke bewältigt er dabei konsequent zu Fuss. Ob wir dann die neuesten Neuigkeiten der Regensberger zu hören bekommen werden? Wir wünschen ihm alles Gute an seinem neuen Lebensort!

Eva Maisch



Stefan mit einer Gruppe im Strassen-Kinderheim

Zum Abschied von der Familie Schmid

Alex hat in den vielen Jahren, die er bei uns verbracht hat, stets nach seinen Kräften in Haus und Hof mitgeholfen. Wir sind ihm für alle seine Dienstleistungen dankbar. Sein Interesse an unserem Bauernbetrieb war so gross, dass er jeweils schon früh am Morgen für sich und für uns alle, wie ein Betriebsleiter, einen Arbeitsplan im Kopfe hatte. Die notwendigen Korrekturen, die wir mit einiger Vorsicht geltend machten, brachten ihn dann halt manchmal „auf die Palme“. Alex hatte auch immer Freude an unseren Tieren, und die Geburten im Stall waren für ihn freudige Ereignisse.

Weil wir Alex' Freude am Verbreiten von Neuigkeiten, natürlich auch aus unserem

Familiengeschehen, kannten, mussten wir uns stets Mühe geben, einigermaßen anständig zu leben. Vielleicht hat uns das gut getan!

Mit aller Bescheidenheit dürfen wir doch sagen, dass unser bäuerlicher Familienbetrieb einem Menschen wie Alex während über 40 Jahren ein gutes Zuhause mit Familienanschluss hat bieten können. Die Freude von Alex bei seiner Rückkehr von seinen Ferien und die kleinen, meist ganz sinnvollen Geschenke, die er uns mitbrachte, haben uns immer gezeigt, dass er gerne bei uns war. Wir sind auch in Zukunft noch für Alex da. Sicher wird er uns noch manches Mal aus dem Altersheim besuchen.



Interview mit den Kantonsrats-KandidatInnen der FDP

Die FDP ging als grosse Verliererin aus den Wahlen anfangs März hervor. Wir wollten von den drei Kantonsrats-KandidatInnen, die sich in der BOZY 04/2002 vorgestellt haben, näheres über ihre Erfahrungen und über ihre politischen Zukunftspläne wissen.

Die Resultate unserer FDP-Kandidaten:

FDP-Parteistimmenzahl im Bezirk 16112

Beat Coradi
3. Listenplatz 1'572 Stimmen

Jörg Müller
7. Listenplatz 1'444 Stimmen

Christine Esslinger
9. Listenplatz 1'263 Stimmen

BOZY: Wie haben Sie sich auf die Wahlen vorbereitet, wie gross war der zeitliche Aufwand?

B. C.: Mein zeitlicher Aufwand belief sich in etwa auf zwei Wochen. Die Vorbereitung und Organisation von Podiumsgesprächen, ein Wochenende mit Rhetorik, der gezielte Versand meiner persönlichen Werbung erforderten einiges an Zeit. Die Unterstützung der FDP liess zu wünschen übrig, diesbezüglich besteht Handlungsbedarf. Die Partei muss eine Requirierung der Ressourcen im eigenen Umfeld vornehmen um die Identitätskrise zu überwinden.

Ch. E.: Als Newcomer hatte ich einen grossen Zeitaufwand. Ich habe Kurse der FDP-Frauen besucht, ein Wochenende mit Rhetorik-Kursen, eine politische Einführung von Ernst Cincera, Podiumsgespräche etc. Zudem habe ich Leserbriefe (die mehr oder weniger gut ankamen) geschrieben, meinen Flyer (Das ist ein Job für Supermom!) 1000mal handschriftlich adressiert, damit er auch wirklich beachtet wird. Das hat mich

enorm viel Zeit gekostet.

J. M.: Mit dem FDP Partei-Programm, speziellen Events, einem Ausbildungs-Wochenende, mit Rhetorik-Kursen und sachpolitischen Themen wie z.B. Gesundheits- und Verkehrspolitik an zwölf Abenden und mit einem Besuch im Kantonsrat. So hatte ich die Möglichkeit, mein politisches Wissen zu vertiefen und meine Meinung zu den Sachthemen zu erhärten.

BOZY: Hat die Partei die Wahlpropaganda finanziert oder erforderte es eigene Mittel?

B. C.: Die Finanzierung meiner Wahlpropaganda setzte sich aus eigenen Mitteln (ca. Fr. 2000.-), einigen 1000.- Franken Ärzte- und Parteimitteln zusammen.

Ch. E.: Die Partei finanzierte uns zum Teil, ich habe aber auch einen grossen Teil meiner Wahlpropaganda mit eigenen Mitteln getragen.

J. M.: Die FDP budgetierte die Kantons- und Regierungswahlen im Bezirk mit Sfr. 70'000.-. In meinem Fall hatte ich noch ca. Sfr. 1000.- selber zu finanzieren.

BOZY: Wie war das Echo aus der Bevölkerung?

B. C.: Das Echo war lustig, positiv, toll. Leute die mich kennen fanden, dass ich keine Zeit fürs Politisieren habe, waren aber trotzdem begeistert. Meine Wahl war schlussendlich erfolgreich, ich hatte das beste Resultat bei den FDP-Kandidaten.

Ch. E.: Ich hatte ein gutes Echo, mein Flugblatt wurde als originell empfunden, die Partei stand voll hinter mir. In der Bevölkerung gab es scheinbar auch negative Reaktionen, die aber leider nicht an mich persönlich getragen wurden. Einzig mein Vater, der - nachdem er mein Flugblatt gesehen hat - mir

mitteilte, dass er so jemanden nie wählen würde, ich sei ja mit den Füßen nicht auf dem Boden. Das habe ich so zur Kenntnis genommen. Mein offizielles Wahlfoto hat zu mehr Reklamationen Anlass gegeben, man kenne mich kaum, wie ich denn da aussähe...etc.

J. M.: Die Propaganda löste Diskussionen aus. Zum Beispiel wurde ich oft auf die Swissair-Zerstörer-Partei angesprochen. Die grossen Manager und Wirtschaftsbosse mit ihren gut dotierten Salären, die im Moment in aller Munde sind, werden vom Stimmbürger der FDP zugeordnet, was sicher nicht immer der Fall ist.

Das ganze Furttal war bepflanzt mit SVP-Plakaten, da reagierten auch einige. Die Grundbesitzer im Furttal sind nun einmal SVP-Zugehörige und die bestimmen natürlich auch, wer auf ihrem Boden wirbt.

Sonst aber ist unsere Werbung gut angekommen, weil sie etwas keck daher kam.

BOZY: Was haben Sie für Perspektiven, treten Sie noch einmal an in vier Jahren?

B.C.: Abhängig von meiner Kraft und Lebenssituation, ich bin 52 und als Arzt nicht unterbeschäftigt, werde ich in vier Jahren noch einmal antreten. Auch mein Umfeld muss stimmen und ich würde das Ganze etwas anders aufgleisen, mit Sachthemen wie Gesundheitswesen und Umweltschutz, denn das sind meine Spezialgebiete.

Ch. E.: Ich war happy mit meinem Wahlergebnis, mein Ziel, den neunten Listenplatz zu behalten, habe ich erreicht und werde voraussichtlich wieder antreten in vier Jahren, sofern es meine familiäre und berufliche Situation erlaubt und die Partei noch hinter mir steht.

Zusatzfrage: Welche Perspektive verfolgst du auf Partei-Ebene?

Für mich ist die FDP zu weit rechts. Ich ordne mich eher dem linken Flügel zu. Ich finde es wichtig, dass die Wirtschaftspartei die Frauen für sich an die Leine holt, und zwar mit einer starken Öffnung zu all jenen Themen, die sich mit Schule und Familie be-

schäftigen.

J. M.: Ja, ich werde es noch einmal versuchen, falls die Partei immer noch findet, dass ich mich eigne. Ich bin persönlich nicht unzufrieden mit dem Wahlausgang. Klar, man hat nie genug Stimmen, es könnten immer noch etwas mehr sein.

BOZY: Wie ist die allgemeine Stimmung der FDP im Bezirk?

B. C.: Natürlich ist ganz klar, dass wir würdige Verlierer sein müssen. Wir müssen der SP den Erfolg und der SVP ihren zusätzlichen Sitz gönnen. Unsere Botschaft in Zukunft: Klarer formulieren und tiefstes demokratisches Verständnis dokumentieren. So sind sowohl sozial Bedürftige und die Wirtschaft eingeschlossen.

Ch. E.: Die Enttäuschung war gross, vor allem wegen Severin Huber, der es nicht mehr geschafft hat, mit ihm verlieren wir einen guten Politiker.

J. M.: Direkt nach den Wahlen war man natürlich enttäuscht, die Verluste, die man gesamthaft parteilich zu verkraften hatte, waren einschneidend. Jetzt ist Kommunikation wichtig, im Verhältnis befindet sich nur eine tiefe Quote von Versagern an der Spitze der Wirtschaft und dies sind durchaus nicht nur FDP-Politiker.

BOZY: Wie sieht im Moment Ihre aktive politische Betätigung aus?

B. C.: Ich engagiere mich gesundheitspolitisch sehr aktiv und mit grossem Aufwand in der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin. Zudem hat mich Ernst Cincera auf die zweite Liste für die Nationalratswahlen angefragt und da ich zu meiner Partei stehe, habe ich zugesagt. Ich sehe mich allerdings nicht als Nationalrat.

Ch. E.: Ich bin nach wie vor in der Bezirksschulpflege, zusätzlich kandidiere ich für die FDP auf der zweiten Liste für den Nationalrat, so bin ich bis zu den Wahlen im No-

Berichte aus dem Jugendsekretariat Dielsdorf

Angespannte Lehrstellen-situation im Bezirk

Fritz Müller* hat immer noch keine Lehrstelle gefunden. Er besucht die Sekundarschule Niveau A. Seine Noten sind zwar nicht super, sie lassen sich aber im Vergleich mit den Klassennoten sehen. In seinem Berufswunsch „Kaufmännischer Angestellter (KV)“ hat er inzwischen über 30 Bewerbungen abgeschickt, aber er erhielt nur Absagen.

Fritz ist kein Einzelfall

Er ist einer von vielen Jugendlichen, die sich für eine Einzelberatung angemeldet haben, welche die Berufs- und Laufbahnberatung Dielsdorf im Rahmen des Projekts „SOS-Starthilfe“ anbietet. Das Projekt bietet eine intensive, kurzfristige Realisierungshilfe für Jugendliche, die kurz vor Schulabschluss noch keine Lehrstelle oder keinen Platz an einer weiterführenden Schule gefunden haben. In der Beratung werden oft Alternativen zum Berufswunsch oder mögliche Zwischenlösungen besprochen.

In diesem Jahr haben sich bisher doppelt so viele Jugendliche angemeldet wie letztes Jahr. Das ist für uns keine Überraschung, denn die Lehrstellensituation im Bezirk ist sehr angespannt: Im Vergleich zum Jahr 2002 (Stichtag 31.1.) sind die offenen Lehrstellen im Lehrstellenverzeichnis (im Internet unter „www.zh.ch/lena“ abrufbar) für den

Bezirk Dielsdorf um 16% zurückgegangen. Für den von den Jugendlichen meistgewählten Beruf „Kaufm. Angestellte/r“ liegt der Rückgang sogar bei 33%. Gleichzeitig hat sich im ganzen Kanton die Anzahl Schulabgänger/innen erhöht.

Wir können Lehrstellen nicht einfach herbeizaubern, aber wir haben uns natürlich Gedanken gemacht, wie wir reagieren sollen und wurden aktiv. Erstens wurden die personellen Kapazitäten für das Projekt „SOS-Starthilfe“ erhöht, denn die Zeit drängt und Jugendliche ohne Lehrstelle sollen möglichst bald einen Termin erhalten und nicht Wochen warten müssen. Zweitens haben wir am 19. März 2003 für Oberstufenlehrer/innen eine Informationsveranstaltung angeboten und über die Situation sowie sinnvolle Massnahmen informiert und diskutiert. Schliesslich konnten wir für das Zürcher Unterland zusammen mit der Berufsberatung des Bezirks Bülach durch die finanzielle Unterstützung des Lehrstellenbeschlusses (LSB2-ZH) eine Person für die Lehrstellenakquisition gewinnen. Wir hoffen auch auf die Unterstützung von privaten und öffentlichen Verantwortlichen, denn eigentlich sollten alle motivierten Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit eine passende Ausbildungsstelle finden.

** Name von der Redaktion geändert*

Dr. Daniel Jungo, Leiter Berufs- und Laufbahnberatung

LESERBRIEFE...

Dieser Platz ist für **Sie** freigehalten. Sollten **Sie** Lust verspüren, sich öffentlich kurz und prägnant zu äussern, sind **Sie** herzlich dazu eingeladen.

In dieser Rubrik legen **Sie** als VerfasserIn ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.

folgen auf Seite 28



Nicht für die Schule sondern für das Leben.....

Wer von uns kennt diesen Spruch nicht aus der eigenen Schulzeit. Und ist er uns nicht auch so manchenmal auf die Nerven gefallen? Nun, bei Herrn Kappeler in der Klasse scheint es wirklich so zu sein, dass man für das Leben lernen kann und es auch noch Spass macht.

Wen von uns hat das Thema Irak nicht in den letzten Wochen oder Monaten beschäftigt? Natürlich so auch unsere Kinder. Dieses Interesse nutzend, handelte der Schulvorstand sehr spontan. Er informierte sich tagtäglich in den verschiedenen Medien, um mit den Kindern zu diskutieren.

Weiter war es ihm auch ein grosses Anliegen, den jungen Menschen die verschiedenen Sichtweisen aufzuzeigen. Zum Beispiel wurden da im Internet Zeitungen gelesen, und schon bald wurde jedem klar, dass die verschiedensten Berichte, über ein und die selbe Sache geschrieben oder gesendet wurden. Auch wurden Fotos oder Filme genauer in Augenschein genommen. Ist das vielleicht nur eine gestellte Szene? Warum macht man so etwas? Ist Krieg überhaupt notwendig? Fragen über Fragen, die da plötzlich auftauchten.

Im Anschluss daran forderte der Lehrer seine Schüler auf, stichwortartig Ihre Gedanken zum Wiederaufbau niederzuschreiben. Herr Kappeler gefiel besonders, dass trotz unterschiedlicher Ansichten über den Krieg, sehr humanitär gedacht wurde.

Uns Eltern bleibt nur noch ein Dank an Herrn Kappeler!

Christine Bauer

SCHUKU-Bericht vom März 2003

Beim Lesen dieses Berichts erinnerte ich mich an die ersten zwei eingegebenen Projekte von A. Mäder und P. Walther. Damals hatte sich die Kommission für das Projekt A. Mäder entschieden, die Idee von P. Walther wurde ziemlich schnell vom Tisch genommen und nicht weiter verfolgt.

Das damals eingereichte Projekt von P. Walther entsprach ziemlich genau den heu-

te von den BD-Spezialisten gestellten Forderungen und dies zu den damals geforderten Kosten von ca. Fr. 3'000'000.00. Wie jedes andere Projekt hätte auch dieses in gewissen Punkten überarbeitet werden müssen – was auch ohne grossen Aufwand möglich gewesen wäre.

Der Ausbau der alten Turnhalle für Mehrzweckräume, zusätzlichen Schulraum und eine neue Turnhalle jedoch war geplant. Dieses Projekt könnte spätestens jetzt erstellt werden und wäre bis Herbst 2003 bezugsbereit gewesen.

Leider wurde dieses Projekt damals nicht den heute zugezogenen Spezialisten unterbreitet.

Hiermit möchte ich noch festhalten, dass Patrik Walther beim zweiten Wettbewerb nicht mitgemacht hat, weil die Forderungen weiter ausgebaut wurden ohne klare Vorgaben und Grenzen zu geben, die Kosten sollten sich aber immer noch bei 3 – 3.5 Millionen Franken bewegen, was nicht realistisch war. Zudem hätte der SCHUKU spätestens bei der Ausschreibung des zweiten Projekts klar sein müssen, dass öffentliche Bauprojekte von über 3 Millionen Franken Baukosten öffentlich ausgeschrieben werden müssen.

Trotz all den Querelen hoffe ich, dass es gelingen wird, die gewünschte Erweiterung in einem vernünftigen Kostenrahmen von max. 3'000'000.00 zu halten.

Lukas Walther

Boppelsen, 13.05.2003

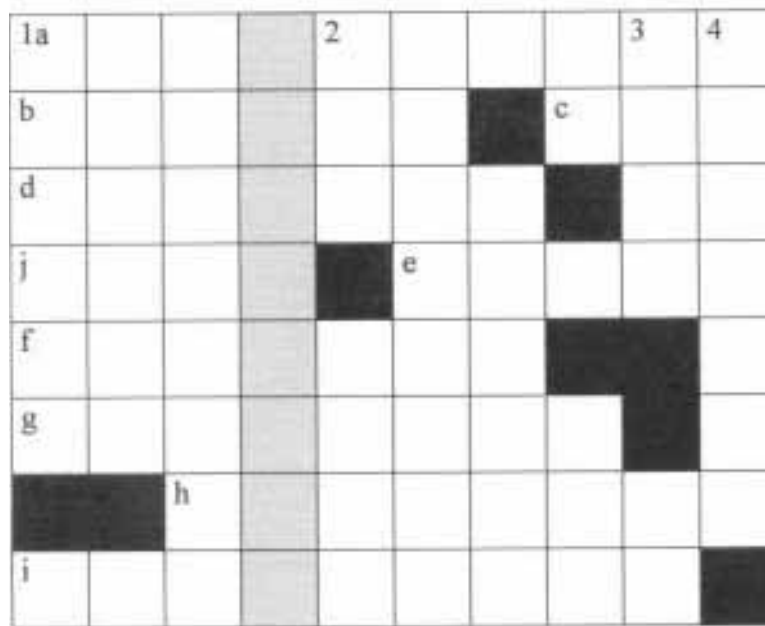
Umfrage JUGI in Boppelsen

Die vorläufige Auswertung der Umfrage betreffend Jugi: Von ca. 80 verteilten Zetteln kam von 22 Familien eine Rückmeldung, davon sind 37 Kinder an einer Jugi interessiert. Natürlich haben einige die Frage geäußert, wie weit das Projekt Turnhalle ist. Einige Kinder sind bei längerem Andauern des Projekts dann in einem Alter wo sie kein Interesse mehr an einer Jugi haben.

Sicherlich ist das grosse Interesse auch ein gutes Argument um das ganze der Bevölkerung näher zu bringen und auch zu befürworten.

Caroline und Dominique Bourquin

Bopplisser Rätsel



Senkrecht:

- 1 Begriff aus der Geometrie
- 2 rundes Fortbewegungshilfsmittel
- 3 Baumart
- 4 wo ist schönes Vogelschutzgebiet mit Ried in näherer Umgebung?

Waagrecht:

- a etwas altertümliche Bezeichnung für Ueli Mädere alljährlichen schweisstreibenden Anlass
- b arabisches Fürstentum
- c engl. Früchtekuchen
- d das Anfertigen derselben haben die Kindergärtner von Frau Biäsch nun bestens kennengelernt
- e Landwirt
- f altmodische Bezeichnung für rollendes Gefährt, dass vielen Leuten Platz bietet
- g flinkes Nagetier
- h unkorrekte Bezeichnung für im Meer lebendes grosses Säugetier
- i welches Spital in der Nähe hat einen miserablen Rechnungsabschluss vorgelegt?
- j braucht man zum backen

Die graue Linie ergibt das Lösungswort. Eine kleine Hilfe: Die gleiche Bezeichnung könnte man auf Alex Binder (siehe Artikel Dorfchronik) anwenden.

Gewonnen hat das letzte Rätsel: *Samuel Bürki*

Herzliche Gratulation!

Viel Spass bei dieser Rätselrunde wünscht Ihnen

Eva Maisch



STECKBRÄTT

Legobausteine

Wer hat Legobausteine günstig abzugeben.
Bittet meldet Euch bei
Christine Bauer
Tel. 043 411 80 73



Babysitter/Innen

Der Elternverein sucht immer wieder neue **Babysitter/Innen**, welche vermittelt werden können. Die Mädchen / Jungen sollten im Alter von mindestens 13 Jahren sein. Für Kurskosten werden vom EVB übernommen.
Also meldet Euch doch, wir würden uns freuen.
Unverbindliche Auskunft erteilt:
Caroline Bourquin, Tel. 01/844 37 05

Gesucht für Spielgruppenverein Boppelsen

Fasnachtsgwändli und Kleider zum verkleiden
für 3-4 jährige Kinder.
Bitte melden Sie sich bei
Gabi Schmid
Tel. 01 844 28 13

„STECKBRÄTT“

Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, weiterzugeben. Am „STECKBRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.
Bitte melden Sie sich bei:

**Frau
Katharina Schneider - Hauser
Otelfingerstrasse 3
8113 Boppelsen**

Kalender

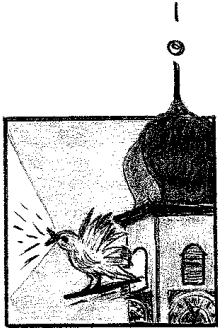
14.	Juni	Schiessverein	Training 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
14.	Juni	Gemeinde	Papier- und Kartonsammlung 8.30 Uhr sowie Sperrgut/Altmetall
15.	Juni	SVP	Rheinfahrt
15.	Juni	Schiessverein	Schwyzer Kantonschützenfest
17.	Juni	Pro Senectute	Ausflug mit Car
19.	Juni	Oberstufenschule	Schulgemeindeversammlung
20.	Juni	Gemeinde	Gemeindeversammlung
21.	Juni – 22. Juni		Fahnenweihe Männerchor
23.	Juni	Schule	Synode
25.	Juni	Pro Senectute	Wanderung
26.	Juni	Schiessverein	2. Obligatorische Übung 18.00 Uhr – 20.00 Uhr
27.	Juni	Schule	Infoveranstaltung für Eltern
28.	Juni	EVB	Bündelbinden für 1. August
28.	Juni – 29. Juni		Wanderweekend SPOBO
01.	Juli	EVB	Info-Veranstaltung
04.	Juli	FDP	Grillfest
05.	Juli	EVB	Bündelbinden für 1. August
06.	Juli	U. Mäder	10. Bike-Rennen
12.	Juli	Vogelschutzverein	Arbeitstag in Bopplisser Weid
17.	Juli	Pro Senectute	Mittagstisch
23.	Juli	Pro Senectute	Wanderung
01.	Aug.	Gemeinde	Bundesfeier Schulhaus
01.	Aug.	EVB	Bundesfeier auf Farissen aufstellen
02.	Aug.	EVB	Farissen, Aufräumen 1. Aug. Feuer
18.	Aug.	Schule	Start des Schuljahres 03/04
19.	Aug.	BOZY	Redaktionsschluss
30.	Aug.	Schiessverein	3. Obligatorische Übung 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
03.	Sept.	EVB	GV Werkgebäude
06.	Sept.	Gemeinde	Papier- und Kartonsammlung 8.30 Uhr sowie Sperrgut/Altmetall
13.	Sept.	Vogelschutzverein	Strauräumen in der Weid
14.	Sept.	Musikschule	Herbstkonzert in Boppelsen
15.	Sept.	Schule	Knabenschiessen, Schulfrei
21.	Sept.	SPOBO	Veloausflug, Treffpunkt beim Volg 9.30 Uhr
27.	Sept.	Männerchor	Herbstmarkt
27.	Sept.	Schiessverein	SVP-Schiessen

Bibliothek

Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen
Ellenbergstrasse 2,
8112 Otelfingen
Tel.: 01 844 32 64

Öffnungszeiten:

Dienstag	19.30 – 20.30 Uhr
Mittwoch	14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	19.30 – 20.30 Uhr
Samstag	09.45 – 11.30 Uhr



Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt an:

- Müller Gertrud, Benglen, Melchnau; Gerätehaus bei Liegenschaft a. Bergstr. 1
- Wyss Brigitte u. Christian, im Weidstöckli 4, Boppelsen; gedeckter Autoabstellplatz mit Geräteraum
- Ein Vorentscheid für das Erstellen von 4 Terrassenwohneinheiten an der Bergstrasse wird ablehnend beantwortet.
- Gross-Hasler Reto u. Madalaina, Hofwiesenstr. 15, Boppelsen; Aufschüttung Gelände
- Tödli Marc, Bergstr. 5, Boppelsen; Stützmauer

Unkorrektes Bauen

Eine Bauherrschaft wird mit einer Busse von Fr. 500.- wegen Bauen ohne Bewilligung belegt.

Einwohnerumfrage

Sicherlich warten Sie gespannt auf die Auswertungen der Einwohnerumfrage, welche im April durchgeführt wurde. Von den rund 430 versandten Fragebögen kamen 149 zurück, was einer Rücklaufquote von 35% entspricht.

Die nachstehenden Ergebnisse zeigen, dass die Umfrage sicher als repräsentativ bezeichnet werden kann. Die vorliegenden Antworten stammen aus der gesamten Bevölkerungslandschaft unseres Dorfes. Der Gemeinderat weist darauf hin, dass absolut kein Rechtsanspruch auf irgendwelche Forderungen besteht. Wir werden Ihre Antworten, welche den Gemeinderat oder seine Arbeit nicht direkt betreffen, den entsprechenden Stellen wie Schule, RPK, Volg, Kanton, Polizei, Verkehrsbetriebe usw. den entsprechenden Stellen zur Kenntnis bringen.

Hier die blosse Zählensaufzählung der Antworten zu den einzelnen Fragen:

A. Angaben zur Person:

1. Geschlecht: 60 Frauen, 68 Männer, 12 Frau u. Mann gemeinsam, 3 keine Angaben;
2. Alter: 7 Personen 18-25 Jahre, 36 26-40 Jahre, 80 41-65 Jahre, 25 über 65 Jahre, 1 keine Angabe
3. Wohndauer: 6 1 Jahr, 29 2-5 Jahre, 111 >5 Jahre, 3 keine Angabe
4. Wohneigentum: 109 ja, 36 Miete, 4 keine Angabe
5. Gemeindepolitik: 2 ja, 58 ja sehr, 72 mässig, 14 nein, 1 keine Angabe, 2 mässig/nein.

B. Gemeindeverwaltung und Gemeinderat

6. Zufriedenheit mit Gemeinderat: 47 ja sehr, 94 ist in Ordnung, 2 nein, 6 keine Angabe
... mit übrigen Behörden: 18 ja sehr, 107 ist in Ordnung, 9 nein, 35 keine Angabe
... mit der Verwaltung: 62 ja sehr, 77 ist in Ordnung, 4 nein, 6 keine Angabe.

C. Sachfragen

7. Informationen: 145 ausreichend, 2 ungenügend, zu viele Infos 1, keine Angabe 1.

8. Verkehr:

8.1 Strassenverkehr:

- Tempo 30 flächendeckend: 62 ja, 56 nein, 26 prüfen, 2 keine Angabe, 2 ja/prüfen, 1 freiwillig
- Öffentliche Veranstaltung: 51 ja, 86 nein, 11 keine Angabe, 1 eventuell
- Massnahmen entlang Strassen: 84 ja, 55 nein, 10 keine Angaben

8.2 Öffentlicher Verkehr:

- Genügende Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel: 66 ja, 77 nein, 6 keine Angabe
- Busverbindung nach Buchs: 108 ja, 33 nein, 7 keine Angabe, 1 ja in

8.3 Fluglärm

- Vermehrter Einsatz: 60 ja, 82 nein, 6 keine Angabe, 1 ja in
- Genügende Vertretung in Interessengemeinschaften: 87 ja, 19 nein, 43 keine Angaben

09. Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten: 127 ja, 27 nein, 5 keine Angabe
10. Sport, Freizeit: 48 gut, 64 angemessen, 17 könnte besser sein, 20 keine Angabe
11. Jugendangebote: 32 zu gering, 66 genügend, 27 gut, 24 keine Angabe
12. Alter
 - Angebote für das Alter: 88 ja, 27 genügend, 2 zu gering, 32 keine Angabe
 - Angebotserweiterung: 18 ja, 59 nein, 72 keine Angabe
13. Kulturangebot: 34 gut, 79 angemessen, 21 könnte besser sein, 15 keine Angabe
14. Holzgant
 - Interesse an Holz: 47 ja, 86 nein, 16 keine Angabe
 - Holzgant nötig oder nicht: 70 kein Interesse, 40 nötig, 21 unnötig, 18 keine Angabe
15. Hundehaltung:
 - Hundehalter: 17 ja, 131 nein, 1 keine Angabe
 - Anzahl Robidogkästen genügend: 23 ja, 24 nein, 102 keine Angabe
 - Verpflichtung an Hundehalter betr. Hundekot: 136 ja, 4 nein, 9 keine Angabe
16. Gemeindeentwicklung:
 - Ausweitung Bauzonen: 17 ja, 123 nein, 9 keine Angabe
 - Weiterverwendung Gemeindeland: 20 Verkauf/Überbauung, 113 Reserve, 13 keine Angabe, 3 teilweise Verkauf
17. Allgemeines:

An Boppelsen gefällt der dörfliche Charakter, das gute Lebensumfeld für jung und alt, die freundlichen, offen und engagierten Leute, die Gemeinschaft der Bewohner, die Aussicht, die Nähe zu Zürich und Baden, die Wohnlage, die Ruhe, die Natur usw.. Dies so die meistgenannten Vorzüge unserer Gemeinde.

Die Bemerkungen sowie die Verbesserungsvorschläge, Lob und Kritiken zu den einzelnen Themen und Fragen sind sehr zahlreich, vielfältig und interessant. Sie werden nicht publiziert. Der Gemeinderat wird sich anlässlich einer Klausurtagung mit Ihren Antworten und Anregungen befassen und diskutieren, allfällige weitere Schritte definieren und die Bevölkerung anschliessend orientieren. Die vorstehenden Angaben sollen Ihnen jetzt einmal als Information dienen. Wir lassen die Zahlen im Raum stehen, ohne weitere Kommentare abzugeben, ausser vielen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit.

Kreiszivilstandsamt Furttal in Regensdorf

Ab 1. März 2003 ist das Zivilstandsamt Furttal in Regensdorf in Betrieb. Der Amtssitz befindet sich an der Watterstrasse 100. Die Telefon-Nummern lauten 01/842 36 26 oder 01/842 36 28. Die Büroöffnungszeiten sind: Mo 8-11.30 Uhr, 14 - 18.30 Uhr, Di-Do 8-11.30 Uhr, 14.-16 Uhr und Fr 7-15 Uhr durchgehend. (E-Mail: zivilstandsamt@regensdorf.ch).

Bei folgenden Ereignissen ist persönliches Erscheinen in Regensdorf nötig:

- Anmeldung einer Hausgeburt (bei Geburten im Spital ist keine Meldung nötig, dies wird vom Spital erledigt)
- Anerkennung von Kindern
- Namensklärungen nach der Scheidung
- Vorbereitungsverfahren zur Eheschliessung.

Die Meldung von Todesfällen muss weiterhin an die Gemeinde erfolgen. Die Organisation von Bestattungen wird ebenfalls durch uns erledigt.

Wir bedauern diese von oben herab diktierte Neuorganisation des Zivilstandsamtes, geht doch schon wieder ein Teil Dienstleistung verloren und billiger wird das Ganze mit Bestimmtheit auch nicht. In der Vergangenheit ist viel darüber geschrieben worden, alle Einwände brachten nichts, wir haben den Entscheid zu akzeptieren. Wir sind überzeugt, dass Sie auch in Regensdorf bestens bedient werden.

Verschiedene finanzielle Beiträge

GEMEINDEHÜSLI

Der Gemeinderat unterstützt die Fahnenweihe des TV Otelfingen und den Jugend- und Mädchenriegentag in Otelfingen vom 18./25.5.03 mit Fr. 500.—.

Dem Rägi-Sport-Camp Regensdorf werden wiederum die Holzschnitzel sowie Fleecematten zulasten der Gemeindekasse zur Verfügung gestellt.

Jahresrechnungen der Zweckverbände

Zivilschutzorganisation unteres Furttal

Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss	Anteil Boppelsen
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
40'056.30	--.--	40'056.30	8'547.25

Feuerwehr unteres Furttal

Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss	Anteil Boppelsen
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
353'827.35	39'648.40	314'178.95	60'636.--

Forstrevier Furttal

Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss	Anteil Boppelsen
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
520'541.56	458'085.95	62'455.61	36'187.03

ARA Otelfingen

Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss	Anteil Boppelsen
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
450'667.15	9'356.30	441'310.85	84'290.40 (19.1%)

Jahresrechnung der Politischen Gemeinde Boppelsen

Die Jahresrechnung der Politischen Gemeinde schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 20'040.82 ab. Der Zusammenzug nach Aufgabenbereichen und der Vergleich mit dem Budget sehen wie folgt aus:

Bereiche	Budget 2002	Budget 2002	Rechnung 2002	Rechnung 2002
	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Behörden und Verwaltung	677'000.—	177'980.—	727'355.00	208'551.60
Rechtsschutz und Sicherheit	194'950.—	21'100.—	210'771.30	29'761.50
Kultur und Freizeit	19'500.—	350.—	28'957.40	119.40
Gesundheit	137'850.—	500.—	200'824.20	110.00
Soziale Wohlfahrt	341'400.—	143'400.—	469'479.05	188'871.40
Verkehr	96'650.—	8'400.—	119'909.40	26'300.70
Umwelt und Raumordnung	608'200.—	519'800.—	576'720.90	501'311.75
Volkswirtschaft	37'400.—	43'600.—	40'985.96	43'306.05
<u>Finanzen und Steuern</u>	<u>584'600.—</u>	<u>1'746'800.—</u>	<u>571'234.56</u>	<u>1'927'865.55</u>
Gesamttotal	2'659'850.—	2'661'930.—	2'946'238.77	2'926'197.95
Einlage in das Eigenkapital		2'080.—		
Entnahme aus dem Eigenkapital			20'040.82	
Steuerertrag		868'000.—		887'826.70

Die Investitionsrechnung zeigt Ausgaben von Fr. 190'746.90 und Einnahmen von Fr. 49'578.30. Die Nettoinvestitionen betragen somit Fr. 141'168.60.

Der Aufwandüberschuss der laufenden Rechnung wird dem Eigenkapital belastet. Dieses reduziert sich dadurch auf Fr. 8'136'945.64.

Weitere Einzelheiten zur Jahresrechnung sind dem Weisungsheft zur Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2003 zu entnehmen oder können anlässlich der Aktenauflage erfragt werden.

Beschlüsse des Gemeinderates auch im Furttaler

Dem Furttaler werden neu auch die Beschlüsse des Gemeinderates zugestellt, damit die Bevölkerung rasch und kurz über die wichtigsten Ratsentscheide orientiert wird.

Aktienzeichnung Verkehrsbetriebe Glattal

Die Bus betreibenden Verkehrsbetriebe Glattal bieten den Gemeinden des Furttals an, Aktien zeichnen zu können. Der Gemeinderat verzichtet darauf.

Leitungskataster

Der am 2. September 1998 erteilte Kredit für die Erstellung eines Leitungskatasters im Gebiet Neuwies und im Landwirtschaftsgebiet in der Höhe von Fr. 30'000.— wurde abgerechnet. Die Aufwändungen beliefen sich auf Fr. 18'915.20. Somit ist eine Kostenunterschreitung von Fr. 11'084.80 zu verzeichnen.

Quartierplan Weidgang

Auch hier konnte eine Abrechnung genehmigt werden, nämlich diejenige für die Administrativkosten. Diese Ausgaben werden zwischen dem kostenpflichtigen Grundeigentümer und der Politischen Gemeinde im Verhältnis 75% zu 25% aufgeteilt. Die Gemeinde hat Fr. 7'769.90 zu tragen.

Sonnhaldenstrasse

Die Arbeiten (Strasse, Wasser- und Kanalisationsleitungen) rund um die Sonnhaldenstrasse sind ebenfalls abgeschlossen (ausser das Einbringen des Feinbelages). Die genauen Kotten sind allerdings noch nicht eruiert. In der Berichtsperiode wurden geringfügige Grenzbereinigungen vorgenommen. Ebenso wurde, bedingt durch die Verlängerung des Trottoirs, die Fläche von 24m² (Vorgartenland) gekauft.

Gesuche für Lernfahrausweise

Ab 1. April 2003 können erstmalige Gesuche für Lernfahrausweise auch den Gemeindeverwaltungen eingereicht werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, für die Überprüfung der Personalien keine Gebühren zu erheben.

Anhörung zu Bauplanungsvorhaben der Nachbargemeinden

Die Gemeinde Otelfingen stellt uns die Revision der Bau- und Zonenordnung sowie einen privaten Gestaltungsplan (Ueli Mäder, Boppelsen) in der Erbibst zur Anhörung zu. Zur BZO sind keine Einwände zu machen. Boppelsen ist nicht betroffen. Beim Gestaltungsplan wird zur Kenntnis genommen, dass der „Werkverkehr“ zwischen der Treibhausanlage in der Erbibst und der Kräutergärtnerei in Boppelsen auf einem Flurweg östlich der Neuwies abgewickelt wird.

Grundstückgewinnsteuern

Aus verschiedenen Grundstücksverkäufen fliessen Fr. 77'474.10 in die Gemeindekasse.

Sicherheitszweckverband

Die Zivilschutzorganisation Hüttikon und die Feuerwehr unteres Furttal sollen in einem Sicherheitszweckverband unteres Furttal zusammengeführt werden. Die Gründung samt den zugehörigen Statuten dieses Zweckverbandes werden den Gemeindeversammlungen Boppelsen, Otelfingen, Dänikon und Hüttikon im Juni 2003 zur Genehmigung unterbreitet.

Bopplisser-Weiher

Der Bopplisser-Weiher, ursprünglich als Badeweiher saniert, bereitet weiterhin Sorgen. An zwei Orten wurden Lecke Stellen entdeckt, die bei niedrigem Wasserzufluss ein Absinken des Wasserspiegels verursachen. Der Weiher ist grundsätzlich nicht in erster Linie Schwimmbad, sondern Naturweiher. Deshalb ist ein Interessenkonflikt vorprogrammiert. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass Natur und Vergnügen nur schwer unter einen Hut zu bringen ist. Damit ist die in letzter Zeit stark kritisierte Wasserqualität und auch der Zustand der Anlage gemeint. Die Wasserqualität resp. die Badewasserqualität ist durch Rückenschwimmer und/oder Entenflöhe beeinträchtigt, die von der Sache her ihre Berechtigung in einem solchen Weiher haben (Naturschutz). Diese Tierchen verursachen aber bei Badenden unliebsame Nebenerscheinungen (nicht bei Allen). Bei einem Naturweiher haben auch Wildwuchs von Wurzeln, Schilf und dgl. ihre Berechtigung, sodass es immer wieder zu undichten Stellen kommen kann. Damit diese total verhindert werden, müsste die Gemeinde recht viel Geld in die Hand nehmen und den Teich, entgegen den Naturschutzgesetzen sanieren. Will man das? Der Gemeinderat meint nein. Die Verbindung von Naturweiher und Badeweiher mit ansprechender Wasserqualität ist recht schwierig und vermutlich nicht nur in Boppelsen, nein in jedem Fluss, Weiher oder auch See problematisch. Vor allem dort, wo das Gewässer keinen starken Wasserfluss aufweist, dürften Schwierigkeiten entstehen. Ein gänzlicher Ausschluss von unliebsamen Weihermitbewohnern ist ohne Chemikalien unmöglich und der Gemeinderat hat entschieden, den Weiher nicht mehr mit allen Mitteln als Badeweiher zu erhalten. Wohl wird er jedes Jahr zweimal gereinigt, die Umgebung wird gepflegt, für den Zulauf von Wasser wird wenn möglich gesorgt und man wird auch versuchen, die Lecks abzudichten. Wir werden aber keine Chemikalien einsetzen, um die Rückenschwimmer und Entenflöhe zu vernichten, ebenso wird auf aufwändige Sanierungsmassnahmen der Teichinnenwände verzichtet. Die Natur hat Vorrang und soll dort erhalten bleiben. Das Baden erfolgt also ausschliesslich auf eigene Verantwortung, so wie dies in jedem anderen Naturweiher auch üblich ist. Wenn jemand allergisch ist auf irgendwelche Stiche, so empfehlen wir, auf das Baden im Weiher zu verzichten. Die Anlage wird selbstverständlich nicht gesperrt und steht Allen zur Verfügung. Sie können die schöne Umgebung des Weihers trotz allem geniessen.



Falls Sie nun doch gestochen werden, beachten Sie folgendes:

- nicht kratzen (wenn möglich)
- gereizte Stellen mit entzündungshemmender Salbe behandeln und desinfizieren

Lageklassenpläne für die Liegenschafteneubewertung

Der Gemeinderat nimmt die vom kantonalen Steueramt vorgeschlagenen Lageklassen für die Neubewertungen der Liegenschaften zur Kenntnis. Die Einstufungen entsprechen denjenigen früherer Jahre und sind in Ordnung.

Kompost direkt von der Kompogas-Anlage

Die Kompogas Otelfingen AG offeriert der Bevölkerung gratis den Bezug von 1m³/pro Einwohner hochwertigem, hygienischem Kompost direkt ab Anlage Otelfingen. Den Transport müssen Sie selber organisieren. Ebenso ist das Gefäss selber mitzubringen.

Wohnungen, Häuser oder Bauland

Die Gemeindeverwaltung ist nach wie vor Anlaufstelle für Anfragen betr. freien Wohnungen, zu verkaufenden Häusern oder Bauland. Wir können Ihnen vielleicht eine Adresse vermitteln oder Ihre direkt weitergeben, wenn Sie etwas zu veräussern oder zu vermieten haben. Teilen Sie uns doch Objekt und Kontaktadresse mit, wir geben sie den Interessenten gerne weiter. Gleichzeitig sind wir dankbar für eine Meldung, wenn das Objekt wieder vermietet oder verkauft ist.

Verkauf am Schalter der Gemeindeverwaltung

- Bopplisser Pin zu Fr. 10.— pro Stück
- Panoramakarte zu Fr. 4.— pro Stück.

Gratis-Velovignetten für 2003

Dieses Jahr erhält jeder Einwohner eine Velovignette gratis. Zusätzliche Kleber sind zum Preis von Fr. 4.— am Schalter der Gemeindeverwaltung erhältlich. Kommen Sie vorbei und nutzen Sie die Gelegenheit!!

Bevölkerungsbarometer

Stand am	31.12.01	15.05.02	20.08.02	18.11.02	25.02.03	15.03.03
Schweizer	981	993	988	1003	1010	1016
Ausländer	87	109	116	111	108	120
Total Einwohner	1068	1102	1104	1114	1118	1136

Dorfinformationen

Stand: 13.05.2003

Zuzüge

- Busch-Rolli, Dora, Bergstrasse 14
- Schmidlin, Patrik, Rohrerstrasse 13

Wegzüge

- Reilly, Isabel, Ruggernstrasse 9
- Santioli, Stephan, Bergstrasse 21
- Stiefel, Philipp, Ruggernstrasse 9

Geburten

28. Februar Stotz, Stefanie, Tochter des Stotz, Oliver und der Stotz-Sauter, Monika, Hinterdorfstrasse 5 C
16. März Albrecht, Reto, Sohn des Albrecht, Roland und der Albrecht-Giger, Claudia, Lägerstrasse 2
11. April Wieland, Simon Martin, Sohn des Wieland, Christian und der Wieland-Busacker, Antje, Rebbergstrasse 32
13. April Hayoz, Tanja, Tochter des Hayoz, Thomas und der Hayoz-Steiger, Beatrice, Unterdorfstrasse 1
14. April Ginsburg, Noah Yarden, Sohn des Ginsburg, Stefan und der Ginsburg-Schuler, Claudia, Bergstrasse 1 A

Todesfälle

12. April Gassmann, Gottfried, geb. 1919, Sonnhaldenstrasse 5

Jubilare

12. August Gassmann-Mäder, Hedwig, Unterdorfstrasse 4, 84 Jahre
17. August Weiss, Fritz, Altersheim Stadel, 82 Jahre
16. Sept. Hägi, Hans Rudolf, Im Weidstöckli 7, 80 Jahre

Externe Informationen

Pro Senectute

Ortsvertretung: Susanne Hänggi, Regensbergstrasse 49, Boppelsen
(Tel. 01 844 26 09, Natel 079 291 92 68)

Neue Öffnungszeiten der Apotheke zum Gerichtshaus Dielsdorf

Montag-Freitag 08.30 - 12.15 Uhr
13.45 - 18.30 Uhr
Samstag 08.30 - 16.00 Uhr
Sonntag 09.30 - 12.30 Uhr

SOS-Starthilfe

Kommst du im Sommer 2003 aus der Schule und hast noch keine Lehrstelle oder sonstige schlusslösung?

Dann bieten wir dir folgende Unterstützung:

- Hilfe bei der Lehrstellensuche
- Überprüfen deines Berufswunsches (ist dieser realistisch)?
- gibt es andere Berufsmöglichkeiten?
- Suchen einer sinnvollen Zwischenlösung
- Sind deine Bewerbungsunterlagen korrekt?



Bitte melde dich telefonisch oder persönlich ab 3. März 2003 im
Sekretariat der Berufsberatung Dielsdorf an.

Berufs- und Laufbahnberatung Dielsdorf, Spitalstr. 11, 8157 Dielsdorf (Tel. 01-855 65 50)

Gemeindeverwaltung Boppelsen
Frank Blindenbacher

Pass und Identitätskarte 2003

Gemäss Mitteilung des Passbüros des Kantons Zürich beträgt die Wartefrist für die Ausstellung eines neuen Passes durch das Bundesamt für Polizeiwesen zur Zeit mindestens 8 bis 10 Wochen!!! Bitte kontrollieren Sie daher die Gültigkeit Ihres Passes frühzeitig. Bei der Identitätskarte kann hingegen die Ausstellungsfrist von 15 Arbeitstagen eingehalten werden.

Bitte beachten Sie folgende, wichtige Hinweise:

Antragsverfahren

Wer einen neuen Ausweis (Pass oder Identitätskarte) benötigt, muss persönlich bei der Einwohnerkontrolle der Wohnsitzgemeinde vorsprechen und sich über seine Identität ausweisen (s. mitzubringende Unterlagen).

Minderjährige müssen in Begleitung eines Elternteils sein, welcher das Sorgerecht innehat, entmündigte Personen in Begleitung ihrer gesetzlichen Vertretung. Diese haben den Ausweis Antrag unterschriftlich zu bestätigen.

Folgende Unterlagen sind für einen Ausweis Antrag mitzunehmen:

- Alter Reisepass/alte Identitätskarte oder ein anderer Ausweis mit Foto
- Passfoto
- Bei Verlust des Reisepasses/Identitätskarte: die Verlustanzeige einer Schweizer Polizeistelle
- Wenn ein neuer Pass für ein Kind beantragt wird: Reisepässe der Eltern sowie das Familienbüchlein oder Geburtsschein

Passfoto / Fotoqualität

Pro Antrag ist ein Passfoto (schwarzweiss oder farbig) vorzulegen. Dieses muss das Format 35 x 45 mm (ohne Rand) aufweisen und keine Spuren von Büroklammern o.ä. aufweisen. Es darf nicht älter als ein Jahr sein und die antragstellende Person eindeutig identifizieren. Fotos mit Kopfbedeckung oder in Uniform sind nicht zulässig. Es sind nur Porträtaufnahmen mit neutralem Hintergrund gestattet. Für Kleinkinder wird ab Geburt ein Foto verlangt.

Das Bundesamt für Polizei hat eine Fotomustertafel erarbeitet. Diese ist bei den Einwohnerkontrollen oder auch im Internet unter <http://www.boppelsen.ch/verwaltung/einwohnerkontrolle> einsehbar.

Anträge, die den Ansprüchen gemäss Fotomustertafel nicht vollumfänglich genügen, werden zurückgewiesen.

Ausführliche Informationen erhalten Sie bei unserer Einwohnerkontrolle Telefon 01 849 70 06 oder im Internet unter <http://www.boppelsen.ch/verwaltung/einwohnerkontrolle>

IMPRESSUM

Erscheinungsweise:
Auflage:
Verteilung:
Redaktionsschluss Ausgabe 3/2003:

vierteljährlich
550 Exemplare
Zustellung per Post
19.08.2003

Redaktionsadresse:
Ruth Jaisli
Rohracherstrasse 7
8113 Boppelsen
Tel. 01 - 844 28 33

AKTUELLES
MAIACHER
KULTURELLES
MAIERIESLI
GEMEINDEHÜSLI
STECKBRÄTT
LAYOUT

Ruedi Schmid
Susli Hotz
Ruth Jaisli
Eva Maisch
Katharina Schneider
Christine Bauer
Rolf Arnold, Katharina Schneider

Abopreise:
CHF 5.- Einzelheft
CHF 20.-/J Boppelsen
CHF 30.-/J Auswärtige

VERSAND AUSWÄRTIGE
DRUCK
FINANZEN

Ruth Jaisli, Katharina Schneider
Huser Druck AG, Zürich
Hildegard Stecher

Zahladresse:
Bopplisser Zytig
8113 Boppelsen
PC-Kto. 80-70570-0